

Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **149 (1998)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HANKE, U.:

Vegetation und Bestandesstruktur im Bannwald Napf, Südschwarzwald. Ergebnisse der Erstaufnahme 1995/96

(Mitteilungen der Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Heft 202) 1998, 50 S.

durchgeführt werden. Gute, zuverlässige Daten zu dieser Thematik sind auf jeden Fall erwünscht und wichtig. *Andreas Zingg*

Die hier publizierte Untersuchung aus der Abteilung Botanik und Standortkunde der Versuchsanstalt in Freiburg/Br. in einem 140 ha grossen Bannwald – nach schweizerischer Terminologie ein Reservat – dient dem Ziel, den langfristigen Wandel des Waldes in bezug auf Struktur, Baumartenzusammensetzung und Krautvegetation zu dokumentieren. Daraus soll ein besseres Verständnis für die natürliche Entwicklung resultieren und später sollen Hinweise auf eine naturnahe Waldbewirtschaftung abgeleitet werden. Für die Erhebung wurden Stichprobenverfahren gewählt: in einem 100 x 100 m-Netz wurden an den Stichprobenpunkten die Vegetation nach Braun-Blanquet erhoben und eine «Forstliche Grundaufnahme» ähnlich der Aufnahme im LFI1, angereichert durch zusätzliche ökologische Parameter – z.B. Totholz – durchgeführt. Die erhobenen Daten wurden mit einer Stichprobeninventur von 1982 verglichen, die allerdings nicht auf denselben Punkten durchgeführt wurde. Ausserdem konnten die Ergebnisse mit einer Inventur eines benachbarten, bewirtschafteten Waldes verglichen werden. Die relativ einfache Auswertungsmethode und die vorhandenen Fehlerangaben lassen einige kritische Schlüsse zu: Zum einen stellt sich die Frage, ob sich komplizierte Waldstrukturen, wie sie in diesem ungleichaltrigen Wald vorkommen, mit einer Stichprobeninventur wirklich gut beschreiben lassen, und zum anderen, ob die gewählte Form der Auswertung eine sinnvolle Interpretation der Ergebnisse ermöglicht. Die vom Autor ausgewiesene erhobene Fläche von 7,5 ha (Summe der Stichprobenflächen), aufgeteilt auf gut ausgewählte Weiserflächen von 1,0 bis 1,5 ha Grösse oder Transsekte, auf denen die Daten mit etwas genaueren Methoden erhoben werden, wäre wahrscheinlich für die Beurteilung vor allem von Veränderungen der Waldstruktur besser geeignet. Eine überlagerte Stichprobeninventur für die Erfassung des Gesamtvorrates könnte auch mit einfacheren Schätzmetho-